

Dr. Helene Rucker: Rezension

**Birgit Kofler-Bettschart (2022). Cécile Vogt. Pionierin der Hirnforschung.
Wien: Carl Ueberreuter Verlag. ISBN 978-3-8000-7786-1.**

Dr. Birgit Kofler-Bettschart wurde 1965 in Tirol geboren und lebt und arbeitet als Autorin und Kommunikationsberaterin in Wien und Triest. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften arbeitete sie bei der UNESCO in Paris und im österreichischen Gesundheitsministerium. 1996 gründete sie mit Mag. Roland Bettschart die Bettschart & Kofler Kommunikationsberatung.

Der Autorin Kofler-Bettschart gelang mit dieser ersten Biografie über Cécil Vogt, deren 60. Todestag sich am 4. Mai 2022 jährte, ein spannendes Buch über diese hochbegabte und außergewöhnliche Frau.

Cécil Vogt wurde 1875 in Frankreich geboren und war ab 1900 als international anerkannte Gehirnforscherin aktiv. Sie absolvierte ihr Medizinstudium in Paris zu einer Zeit, als es unter den Frauen nur 5% weibliche Absolventinnen im Fach Medizin gab; heute sind es ca. 60%. 1898 gebar sie eine uneheliche Tochter. Im selben Jahr lernte sie ihren späteren Mann kennen und 1899 kam es zur Hochzeit mit dem aus Schleswig stammenden Oskar Vogt, der 1894 mit einer hirnanatomischen Arbeit promoviert hatte. 1900 erwarb Cécile Vogt ihr Doktorat mit einem Thema über die Myelinisierung der Gehirnhälften. Sie gründeten ein Privatinstitut, das sich zum Neuro-Biologischen Institut weiter entwickelte und organisatorisch in das Physiologische Institut der Universität Berlin integriert wurde.

Das besonders spannende Kapitel „Forscherpaare: Genialität im Doppelpack“ zeigt einen Überblick über forschende Ehepaare, wobei vier Mal ein forschendes Ehepaar den Nobelpreis erhielt. Auch Cécil und Oskar Vogt waren mehrfach nominiert für den Nobelpreis zum Thema Hirn- und Grundlagenforschung.

Die Forschungsergebnisse auf der Grundlage ihrer Hirnsammlung, der „Bibliothek der Gehirne“, mit eigener „Genieabteilung“ von Gehirnen jener Menschen, die besonders hohe Leistungen in verschiedenen Sparten vollbracht haben, wurden international anerkannt und geschätzt.

Auch die drei Töchter der Vogts waren sehr begabt und wissenschaftlich erfolgreich in der Gehirnforschung tätig.

Im Kapitel „Vertreibung aus dem Paradies: Die Demontage der Vogts“ werden die belastendsten Lebensphasen beschrieben, da den Vogts 1937 die Leitungsfunktionen im Berliner Forschungsinstitut von nationalsozialistischen Beauftragten aberkannt wurden und sie fortan nur mehr in ihrem Privatinstitut in Neustadt im Schwarzwald forschen durften. Sie erhielten keine Subventionen mehr, sodass viele Einschränkungen des Forschungsbetriebs die Folge waren.

An dieser Stelle taucht der Begriff „Weiße Juden“ auf, der für die Vogts angewendet wurde, da sie von der Abstammung her Arier waren, aber im In- und Ausland vor allem berufliche Kontakte zu Ausländern und Juden pflegten.

Das genannte Buch ist ausgesprochen lesenswert und spricht Interessierte aus den verschiedensten Fachbereichen an. Nicht nur Gehirnforschung wird eingehend beleuchtet, sondern auch Wissensgebiete der Medizin im Allgemeinen, der Psychologie, aber auch der Geschichte und Soziologie der beschriebenen Zeit finden detaillierte Erwähnung. Besonders brillant gelingt es der Autorin als Biografin, das Leben und Wirken von Cécil Vogt als einer ausgezeichneten Forscherin, einer Pionierin und mutigen Frau, die Widerstände hartnäckig überwunden hat, lebendig darzustellen.

Der Schlussteil des Buches liefert außergewöhnlich umfangreiche Quellen- und Literaturangaben (22 Seiten!), die zum Weiterforschen und Weiterlesen einladen.

Zusätzlicher Literaturtipp der Rezensentin zu diesem Themenkreis:

Daphne Joel mit Luba Vikhanski (2021). Das Gehirn hat kein Geschlecht. Wie die Neurowissenschaft die Genderdebatte revolutioniert. München: dtv-Verlag. ISBN: 978-3-423-28253-6.

Prof. Mag. Dr. Helene Rucker war Bildungsmanagerin und Bundeslandkoordinatorin für Begabungs- und Begabtenförderung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Sie ist Lektorin an Pädagogischen Hochschulen und an der Universität Graz mit dem Schwerpunkt Talent- und Persönlichkeitsentwicklung.